

# M o r g e n b l a t t

für

gebildete Stände.

Donnerstag, 26. December, 1811.

O seig Leben auf dem Lande!  
O großes Glück im Ritterstande!  
O Paradies der Einsamkeit!

© L e t m.

## Wit- und Neu-Paris und das Land. III.

### Der Landbewohner.

Nicht im geringsten wundere ich mich, daß weder bey einem Noble vom Placo Royale mit 10,000 Liv. Renten, noch bey einem Bankier der Chaussée d'Antin mit 200,000 Liv. Einkünften das Glück wehrt; es hauset bey mir, im tiefsten Hintergrunde einer Provinz, und begnügt sich mit 3000 Liv. jährlich. Das, was César auf jenem Alpenvorsatze: „Besser hier der Erde, als in Rom der Schwerte,“ fähle ich in seiner ganzen Stärke. In meinem Drie bin ich der erste: ich gebe den Ton an; was ich für schön finde, sündet alle schön, und häßlich, was ich table. Auf sechs Meilen in der Runde bin ich der Einzige, der einen Weizgaul, einen Jagdhund, und eine Jagdbüchse hat. Mein Haus, im Hintergrunde eines reizenden Thales gelegen, ragt über alle übrigen um ein Stodwerk hervor, und ist das Adenäum der Gegend, wo sich die benachbarten Maires und Pfarren versammeln, um die Gazette de France vorlesen zu hören. Meine Möbeln, obgleich vom Erstfoater ererbt, sind die schönsten in der Gegend, und nicht ohne Vergnügen ich ich, wie die Nachbarrinnen mit geheimnen Heide durch die Sonntag abends offen gelassenen Fenster schielen, wenn sie ihren Kirchengang halten. Mein Garten ist für sie, was der Jardin des plantes für die Pari'er; da blüht die Hortensia und der Couriers-Moise; da reist der Paradies-Äpfel zwischen (ewig laueren) Drangen, Vertumnus und Pomona, und ei-

ne Venus aus Sandstein geben das Wuidam. Meine Aussprüche werden wie Orakel geglaubt; ich hatte neulich die Besheit zu vermuthen, daß der Komet mit seinem Bart wol ihre Erde ein Wischen ablegen möchte; und sich da! acht Tage lang schlossen unser Weiber des Nachts ichn Auge. Sie hätten es gleich gewahrt, sagten sie, daß der Schwanz des Kometen sein natürlicher wäre. Da sing mir endlich ihr Zustand, noch mehr aber der ihres mit tausend Fragen und Anforerungen gequälten Männer zu Herzen, und ich versicherte sie die nächste Sonntagdigung darauf, daß es mit dem Kometen weiter keine Gefahr habe, indem ich gewiß wüßte, daß er 54 Millionen Meilen von uns entfernt wäre, und sich immer mehr zurückzöge. Sie könnten ihn daher, sagte ich hinzu, ganz ohne Furcht betrachten, ob er uns gleich noch ein Paar Monate sichtbar seyn würde, und sie versicherten alle einhellig: Qu'il n'e Jemandoient pas mieux. Mit Erzählung häuslicher Glückseligkeit will ich Sie verdonen, da Sie schon von selbst schliefen werden, daß sich Weib und Kinder für die Glückseligen halten, da sie keine Glücklichere über sich sehen. Und wenn Weib und Kinder sich für glücklich halten, sollte es der Hausvater nicht auch mittren'n'seiner Bedopfnung resp.?

## Der goldne Löwe.

(Westph.)

XII.

Raum zu Karlsruhe angekommen sandte der Amtmann einen Eilboten nach dem andern ab, die Spur des stück-

eigenen Vaares in allen Richtungen der Blaudrose zu suchen; sie fehlten aber alle bis auf einen unverrichteter Sache zurück, wie Noas Tauben, als die Gewässer sich noch nicht verlaufen hatten. Endlich, (nach sechs Tagen) kam auch die letzte Taube zurück. Sie trug ein Blatt, aber nicht ein Delblatt, (sondern ein beschriebenes Papierblatt, auf welchem Heim aus seinem Wohnorte, der Wahrheit und seiner Empfindung gemäß, Folgendes meldete: „Wierundzwanzig Stunden nach unserer Abreise von der Residenz trafen wir jenseits der Grenze in einem Kirchdorfe ein, wo einer meiner Jugendfreunde Geistlicher ist. Er verband mich mit Clotilden nach Vorchrift der Botschaft. So ist Ihre Richte denn seit vier Tagen dem Wesen und der Form nach meine Gattinn, und wir befinden uns wieder in Jaltenberg. Hat unsere Lage uns gezwungen, Sie zu kränken, so bitten wir um Verzeihung, und hoffen Gewährung unserer Bitte. Meine Frau dankt Ihnen für jedes Gute, das sie von Ihnen empfing; sie wird es nie vergessen. Denken Sie mit Freundschaft an uns, und besuchen Sie uns bald. Sollten Sie aber wider Vermuthen auch jetzt noch unsern Schritt mißbilligen, so würde es uns zwar kränken; indessen müßten das Bewußtseyn und die Sicherheit unserer Lage uns Trost und Rube gewähren. Clotildens nun verklärte Mutter segnete mich als ihren Sohn, und die Hand des Priesters einte uns auf ewig. Wer vermag es, diese heiligen Bände zu lösen? Schließlich bitte ich, daß Sie mir gütigst anzeigen, wann ich das Vermögen meiner Gattinn aus ihrer Hand empfangen kann, u. s. w.“

Schnabel kerpflückte in der Wuth den Brief in hundert Stücke, und gab diese dem stöhnend winden zur Beute. Er fragte den Referendar (dem er in Hoffnung auf Beförderung verliehen hatte), und jeden bekannten Juristen um Rath: was in der Sache zu thun sey? Alle antworteten elastisch, wie die Schalknaben beim Catbedrücken: bey so bewandten Umständen sey nichts für ihn zu thun, als gute Wiene zum bösen Spiele zu machen. Das that er denn auch; nur Einmal fiel er aus dem Charakter, nämlich damals, als er nach Durchsicht des vollständigen Transkripts des Neuvermählten Clotildens Fahrgelichtes ansilieferte. Da war seine Wiene bitterböse.

Die Eheleute bedurften zwar anfangs der Goldstücke nicht, denn sie lebten von ihrer Färslichkeit, wie die Wiene im Winter von dem eingesammelten Blüthenstaub; aber nach Ablauf der Filtterwochen verhofften sie sich mit dem Crediten manche Lebens-Annehmlichkeit, welche alle jene Vermählten, die gleich nach der Hochzeit nichts weiter als ihre Liebe zu brauchen wähnen, später erst tausend vermögen. Eduard und Clotilde blieben Lebenslang — nicht ununterbrochen glücklich, aber — zufrieden. Schnabel aber war gar nicht zufrieden mit ihnen. Er haßte sie,

als die ihn betrogen hätten. Der Thor! Er hatte sich selbst betrogen!

Bitterer aber haßte er von nun an nichts, als den Rathhof zum goldenen Löwen, der ihn zum Schmerzensmanne gemacht, und das ganze Unheil gegründet hatte. Anton (der sich, bevor er krank, wirklich nach und nach besserte, so wie er zu verhängigen Jahren kam) mußte auf seinen Befehl so gleich dort ausziehen. Er schwur, die Hauptstadt nimmer zu besuchen, und hielt Wort. Wenn man den alten Herrn ein recht erdößliches Gesicht wollte machen sehen, so durfte man nur das Wort: Der goldne Löwe ausprechen. Aber mit inniger Freude erinerten sich Eduard und Clotilde an ihn, der sie zusammengeführt. Karl Stein.

#### Bruchstücke aus der Schreibtafel eines Reisenden auf seiner Reise nach und in der Schweiz, 1811.

(Vortsetzung.)

Man erzählt viel zu Genf von den nützlichen Bauten, welche Napoleons Befehl und Schutz ausführen läßt; von der neuen Herkrasse von Genf, (auf der alten war die schöne Recamier, als sie von Frau von Staël zurückkehrte, vor Kurzem umgeworfen und fast beschädigt worden); von dem neuen Weg über den kleinen Bernhard, ähnlich der Simplon-Strasse, und einer Viere schon vollendet; und von dem Kanale, der die Rhone mit dem Rhein vereinigen soll, und an welchem, wie zu den Zeiten der alten Römer, Kriegsgefangene arbeiteten.

Noch immer vermeiden die Genfer den Spaziergang auf der Balion, wo in den Zeiten des Terrorismus das Blut von einigen edlen Bürgern floß. Jean Jacques Bâste ragt hoch über den Linden-Gipfeln empor, und an dem Hause, wo er geboren wurde, der philosophische Sonderling, (und der das Sonberlingische sogar in seiner Tracht affectirte), steht noch aus jenen Schwinbel-Zeiten: Ici est né J. J. Rousseau, 1712. Das ist aber auch Alles, was das elende, schmale, schmüßige Haus auszeichnet. Im untern Stocke schwebten zwei Vogelbauer, und etwas mageres Gemüth lag zum Verkauf ausgebreitet, und aus den übrigen drei Stockwerken, inclusive der Dachkübchen, hing manderliches Wäsche in Lampen zum Trocknen heraus. Ein Volksgedränge stürzte mich in meiner Wüsterung des Hauses. Zwei Gend'armes trachten eben zwieserterstankten ein: einen Bauer, der einen Kugeln aus dem Arme trug, welcher sich, erschrocken, um seinen Hals gellammert hatte, und ein Weib mit einem andern Kinde. Ich konnte ihr Verbrechen nicht erfahren, aber sicher hatten sie nicht den Contract social gelesen.

Es wäre zu wünschen, daß man in Genf, wie in andern französischen Städten, die Einrichtung der Fiacres hätte. Man würde alsdann manche Curie zu billigerem Preise haben. So mußte ich für ein einpänniges Kabitoret nach Becherons, nur eine starke Viertelstunde von der Stadt, 6 Livres zahlen.

Es gibt keinen bessern Begleiter auf der Reise ins Chamouny-Thal, als Gottschalks erst vor Kurzem erschienenen kleines Buch unter dieser Aufschrift. In Vonnelle ist es noch so schätzlich wie sonst; man müßte denn so glücklich seyn, im Gashof aux Volances das einzige Zimmer auf der Gasse zu erhalten. In St. Mart in an der Brücke, und nicht in der Stadt Salence selbst, wird von den meisten Reisenden eingetiehet. Der Gashof ist reinlich, aber ärmlich. In Salence soll man besser logten, und das lohnte wol den kleinen Umweg von einer Viertelstunde über die sabbe Brücke. Man fährt noch bequem, mit Wagen aller Art, von Genf bis Salence. Hut man aber der Arce nicht bald Einhalt, die im Wege wagt und spürt, so wird dieser an einigen Stellen unterwaschen, und unsicher für Wagen werden. Es war schon dunkel, als wir St. Martin erreichten. Die blauen Raus- und Urmee-Bewölke, die vom Elaufe an sich über den Weg schlossen, machten es noch dunkler. Hinter uns glänzten die Sterne, vor uns zuckten die Wipfel eines Gipfels, das mit den hohen Wipfeln der Gebürge furchbar kämpfte, um sich in's Thal zu senken; ihr Leuchten spiegelte sich in den rollenden Fluten der Arce, und zeigte uns in Intervallen den weißen Koloß des Mont-blanc. Seitwärts glänzten Sonnenhitzen Feuer an den schwarzen Berg-Seiten. Das Ganze war so pittoresk als möglich. Den andern Morgen waren die Hochgebirge bis zum Holzwege herab bedeckt, und dieses sichere Prognosticon eines anhaltenden, guten Wetters trugte mich diesmal nicht.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Serenata in Rom.

(Mit einem Kupfer.)

In Italien, wo das Volk sich lebhafter seines Daseyns freut, als in nördlichen Ländern, ist Gesang und die Götter ein gewöhnliches Spiel unter dem Volke. Die Nächte durch, in denen man von der Schwüle des Tages Wehem schöpft, schallen sie nicht selten durch die schwarzen Gassen.

Wandmal liegt in Veneden noch eine fehölichere Bedeutung. Die Juden sich Erdrung den der Geliebten, oder sie erhalten sie. Die Liebe, die hier alle junge Herzen in Bewegung setzt, würde für einen Augenblick voll-

kommen beglücken, wenn sie nicht durch ihre Heftigkeit selbst die Eifersucht sich erzeugten, die ihre schönsten Freuden blutig zu unterbrechen droht.

Eigne Scene der Art haben wir dargestellt, und ihr Sinn zeigt sich ohne Erklärung. Wie bemerken nur noch, daß wenn unter diesen heftig fühlenden Menschen die Verblendung des Augenblicks in der Leidenschaft oft bis zum Wode führen kann, kalter, rüchziger, langverhaltener Groll sich unter ihnen um so weniger findet.

### Korrespondenz Nachrichten.

Paris, 8 Decemher.

Ein gewisser Hr. Girou de Bonaparte eines stückes in einer kleinen Schrift: Essai sur les Merites, vor: die Widder ihrer Hörner zu herausen. Das hängt nun genau mit dem höchsten National-Beurtheiler zusammen, denn zu Folge man Hunde und Katzen für zu werden und fest zu machen deut, wenn man ihnen Ehren und Schickung thut, die Müßigkeit u. f. w. Es trübete sich seiner armer In's wilde mit dem Glauben: „sein Körper werde nun besser gehalten, seitdem ihm die Arme nicht mehr so viele Nachruhm entzögen.“

Ich habe früher von Fusi's Prozeß gesprochen; das Urtheil des Appellations-Tribunals ist nun angefallen, und enthält in der Hauptsache: „Einem Gesetze zufolge müssen alle Perrenkungen, Gegenstände über 150 Fr. an Werth betreffend, vor einem Notaire aufgesetzt werden; Fusi habe das vernachlässigt, folglich habe er sich selbst anzuschreiben alle die Nachtheile, die aus Nichterfolgung dieses Gesetzes entspringen in Hinsicht auf Reuegenheit zc. Ueberdies wäre dem Handel nicht nachtheiliger, als wenn man von getrossenen Käufen und Verkäufen schnell durch die Ringe von Uebervertheilung sich los machen könne.“ Allein dagegen führt Fusi an: „daß es um den Handel dann geschähen sei, wenn man sich nicht mehr auf Treue und Glauben verlassen könne, und wenn des Kaufmanns Wort nicht so viel gelte, als die Schrift.“ Man mag nemlich wissen, daß Fusi und Perret schon von ihrer väterlichen her Geschäftsm- und Handelsmannen waren; daß Fusi, wenn er von Mailand nach Paris reiste, bey ihm wohnte u. f. w., und folglich geredetfertig ist, sich auf Perret's mündliches Verprechen verlassen zu haben, das dahin ging: „den Capital innerhalb fünf Tagen gegen ein bestimmtes Reuegen zu zahlen, wenn Fusi dabei seine Reueung nicht sämb.“ Was auf Perret das ächste Licht werft, ist, daß man des Untersuchung seines Attestations des zu seiner Wude (er hat eine Wechselbude) gar nichts, weder Geld noch Pretiofen, vorzählig fand; und daß sein Vertriebler ganz deutlich zu verstehen gab, er hoffe, man werde einem französischen Bürger gegen einen Ausländer nicht less recht geben. Fusi schiedte sich indessen selbst durch Verweigerung von 4, mit italienischer Schriftsteller theils von ihm, theils vom Rechtsgelehrten Verguivere di Gar abgefaßten, Schritten gegen Perret und seine Vertheiliger, die sämtlich sich als injuriös condemnirt wurden.

K a s s e l.

Zum Namenstage der Königin war dem Publikum eine neue Oper vorgeführt, die mit doppelter Begierde erwartet wurde, weil sie vom Kapellmeister Wangen in war, und der Titel auf die Entdeckung trugteig machte: La fee Urgle ou ce qui plait aux Dames. Hr. Wangen, der

als Komponist und beschreibender Künstler gleich befaßt ist, gleich wieder die Freude der neuen Bewußt seiner Komposition, die besonders harmonischer war. Hr. Dornhelle und Mad. Desj. die See, die Sinfonie sehr gut. In Mitte des Stücks sangen Mlle. Cosfion und Hr. Laglion eine Provenzale mit wober Grazie und Künstlerfertigkeit, und ein sehr artiges Ballet betitelt die Vorlesung noch am Schluß. Eine schöne Dekoration der Wittnburg und eines Erdrit von Napoleonstübde, von einem französischen Malter, vor sehr gut gerathen. Das bielige, sehr gute Orchester hat einen schönen Zuwachs eines trefflichen Violinisten am Hrn. Durand erhalten. Er hat durch seine Aufnahme an vielen Höfen, die ihm sein großes Talent verschaffte, schon viel Ruhm, und genos die Ehre, in kleinen und großen Circeln am Hofe die Orgel zu spielen, worauf er auch in der Kapelle engagirt ward. Am 11. December gab dieser treffliche Schützer von Viotti im Opernhaus ein Concert. Die Cavertate der Oper von Hrn. Biancini, le Sacrifice d'Abraham, erschnitte dasselbe. Es ward und sehr gefandrenschlich die diese angenehme Komposition. Ein Concert mit Vrompagnement, von Durand selbst komponirt, folgte ihm. Mit Recht ward ihm und seiner Sinfonie, mit Ausbruch geparrtes. Versiegelt der erklebte Bewußt des Publikum. Stockstein die hohen Töne, und Güte begründete die tiefen. In dem zunter noch aufgeführten Pot-pourri diese es unangenehm, wie er mit der einen Hand aufkomponierte, während die andere piano-piano spielte. Das Orchester ist; mit seiner Vorherrschaft ganz einzig prächtig allen Kapellen dieses gefandrenschlichen Künstlers. Unsere besten Jünglinge, Mad. Schmitz und Desj. sangen zwei aus dem Händel von Händel. Winter schön, milder eines schön, und dem Französischen; frisch ihre schöne Stimme wurde barna wenig hervorragen. Ein lustiges Ballet, die Duetter, beschloß den angenehmen Abend.

Das Krönungsfest des französischen Kaiser feierte der franz. Gesandte durch einen prächtigen Ball mit Souper, bey dem auch viele von Hofe waren. — Uebersall hat der Winter in unsern Nördern seinen strahlenden Mantel weiter ausgedehnt, und Schneefälle auch Art prägen auf den Bergen der Doman. Abendsich gibt jeder Winter einen Ball. Thea desants vereinigt auch alle 14 Tage einen Theil der ersten Bewußtshaber. Winter Concerte sind noch nicht in Gange. Viele Kirdbaber der Musik bemühen sich aber darum, und man sieht irgend einer Einrichtung entgegen.

Wien, 3 December.

Das Erschließen des Hrn. von Kestel und der Mad. Vogel ist fortwährend die Beete der Gesprächs, und auch der Einander muß auf diese Begebenheit zurück kommen, weil eine genaue Untersuchung der Sache sie deutlicher bestimmet und aufzumachen die Urursachen abgebrut hat. Mad. Vogel soll seit langer Zeit an einer unheilbaren Krankheit gelitten. Hr. von K. mit seinem Entschluß in Jette gelockt haben; dies erklärt allenfalls das Unerwartete von solichem Ereignen. In der Nacht vor dem gewöhnlichen Hinübernehmen nahm sie Begehr viel gelinige Getränke zu sich, und die That verlor sich bis zum Nachmittage. Durch Ueberfluthung ist über diesen Vorfall die Anzeige eines Fremden der Königl. Bibliothek in unsern Zeitungen erschienen, welche allgemeine Aufmerksamkeit erregt hat von Seiten der Höfen und des ganzen Publikum. Da sie in einem Kuakopf von deutscher Sprache in unsern Zeitungen von dem Königl. Hofe vor Ueberfluthung sprechen soll. In dem aufgedruckten Verzehe heißt es unter andern:

„Werde hinterlassen Freunde und Fremdlingen, (mit dem

gehören nicht bloß diejenigen, welche so glücklich waren, mit ihnen zu leben, sondern die verwandten Güter aller Jahrhunderte, der Bergangehoit, Waarenamt und Zukunft) diesen hätte ich für Pflicht einige Bemerkungen über die Katastrophe vorzutragen. — Das Publikum bitte ich, nicht zwei Uebers zu verdammen, welche die Liebe und Heubest selbst waren. Es ist von einer That die Rede, die nicht alle Jahrhunderte gesehen haben, und von zwei Menschen, die nicht mit einem geschändeten Maßstab gemessen werden können.“

Abgesehen davon, daß es schwer zu begreifen ist, auf welche Weise der Verfasser seine Bemerkungen den verwandten Gütern der Bergangehoit mittheilen will, wenn man auch, seinem Geheiß nach zu Gehören, über die Zukunft weniger nicht bemerken mag, so hätte er doch beachten sollen, daß wie nur die Gottheit die Liebe und Reinheit selbst nennen; und daß wir einen Doppelselbst nur in der neuen Zeit mehrmals erlebt haben, namentlich in einer Provinz Frankreich und auch in Stettin, und er also diese That ist, die nicht alle Jahrhunderte gesehen haben. Ein Mensch der einem Schicksale weicht auf solche Art, ist immer schwach, und wenn man aus unbefangenen Mitleid in manchem Falle diese Schwäche entzweigen möchte, so darf man sie doch niemals rüchertigig werten; und selbst bey dem Entschuldigenden muß man darauf merken, daß man es nicht gegen Unverthätige thut. Lixit man aber gar hofentlich bin vor einem ganzen Volk, dem in der Weltzahl nicht die Kraft gegeben ist, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, so verdient diese unvorsichtige Rede, und vor herüber schickung und reden könnte, verflucht seine Pflicht. Das in der angeführten Schrift nicht ähnliche Fesseln, und darauf dringend ersuchen, wird die Sorge der Censur-Behörde sein.

Der berühmte Violinist M. S. ist aus Rußland hierher zurück gekommen, man weiß aber noch nicht, ob er wieder in das hierige Orchester eintreten wird. — Der ausgezeichnete russische Sänger W. S. ist auf seiner Rückreise von S. Petersburg hier wieder mehrmals gelangt, zur Freude des Publikum auch ein Solist, wo unsere Sänger sich neben ihm zeigen konnten, das man den Geheimnissen geizigen Bewußt stande, wie dem Fremdling.

Wien, 3 December.

Vor einigen Tagen trug sich hier eine traurige Begebenheit zu. Ein gewisser Kaffeehändler, L. v. n. er, hielt zu seinem Vergnügen einen ausgedehnten Bären an einer Kette in dem Hofe seines Hauses, ohne ihn in einem Käfig eingesperrt zu haben. Der Sohn eines Kochs, ein siebenjähriger Knabe, wollte ihm einen Hiesel geben ein anderer Knabe gab ihm einen Stroh, das er zuerst auf den Bären fiel; dieser dachte ihn festlich und rüchete ihn gerissen haben, wenn nicht das Geschrey der beiden Knaben eine Menge Menschen dazwischen gebracht wären, und mit vieler Mühe den Knaben dem Uebel entzogen hatten — aber in welchem Zustand! das Haut an ihm über das Gesicht verbrannt, die rechte Hand, welche der Bär bereits im Mauthen hielt, war ganz gerissen in s. w. Der Knabe starb den selben Tag im Spital; der arme K. ist über den Verlust seines Sohnes trübselig, denn man weiß, daß auf die Vatergefühle das Vermögen seines Empfindet, und den Armen ihre Kinder oft am theuersten sind; und der rechte Kaffeehändler? — der Prozeß ist noch nicht abgeschlossen, die Wäre erschollen worden, und man darf hoffen, dieser Vorfall werde die Oborgeltern aufmerksam machen, welche die Eltern zu erziehen, und vorzuziehen, nicht nur mit allen möglichen Sicherheitsmaßregeln aufzuwachen, und dem Händelwörter nicht nur an Ketten schellen, sondern auch mit Knüttelröden versehen werden.